

1.AUGUSTFEIER 2013 AUF DER HOHEN BUCHE

Bericht von Fredy Aschwanden

«*Wo ischt de President vo Basel . . .*»

Mit einigem Zögern habe ich mich entschlossen, hier einige Gedanken, Erlebnisse und Episoden der 1. Augustfeier auf der Hohen Buche (Bühler AR) niederzuschreiben.

Als Urschweizer, heimatberechtigt von Bauen (UR) - der Gemeinde von Alberik Zwysig, dem Komponisten des Schweizerpsalms, unserer heutigen Nationalhymne - aufgewachsen in Zug und nun seit Jahrzehnten im Kanton Zürich wohnhaft und seit bald 20 Jahren Mitglied im Appenzeller-Verein Basel und Umgebung. Schwierig zu verstehen? Den Ehrenpräsidenten des Vereins, Jakob Bodenmann, habe ich während eines Auslandsaufenthalts kennengelernt. Seither sind wir freundschaftlich verbunden. Die Mitgliedschaft im Appenzellerverein eine «Pflicht», wenn nicht sogar eine glückliche «Fügung». So verbringen meine Frau Christine und ich - oft auch mit unseren beiden Söhnen und deren Familien - seit annähernd vierzig Jahren regelmässig Ferientage auf der Wissegg - im beschaulichen - und zwischenzeitlich auch lieb gewordenen - Appenzellerland.

Als wir Kenntnis davon erhielten, dass der Appenzellerverein Basel

und Umgebung vom OK der 1. Augustfeier auf der Hohen Buche im Rahmen der 500-Jahrfeier der beiden Halbkantone AI und AR im Bund der Eidgenossenschaft als offizieller Gastverein eingeladen war, haben wir uns ohne zu zögern entschlossen, den 722. Geburtstag der Schweiz mit den Mitbürgern der Gemeinden Bühler, Trogen, Speicher, Rehetobel und Wald auf der Hohen Buche mitzufeiern.

So fand sich am Nachmittag des Nationalfeiertages eine stattliche Zahl von Mitgliedern des Appenzellervereins Basel und Umgebung beim Bahnhof Bühler ein, um mit einem Shuttlebus auf die Hohe Buche zu gelangen. Auf dem Festgelände angekommen, mussten die mitgereisten, in Basel Stadt lebenden Vereinsmitglieder eine böse Überraschung erleben. Die Organisatoren liessen den Appenzellerverein Basel und Umgebung kurzum unter der Bezeichnung Appenzellerverein Baselbiet aufmarschieren. Was soll denn das? Wie ist das zu verstehen? Wollen uns ausgerechnet die Appenzeller die Wiedervereinigung schmackhaft machen und die Stadtbasler gleich dem Baselbiet einverleiben? Als kosmopolitischer Schweizer konnte ich die



Aufregung und hitzigen Diskussionen unter den Mitgliedern - wenn auch mit einigem Schmunzeln - absolut verstehen.

Kurz danach - die Gemüter hatten sich in der Zwischenzeit wieder beruhigt - wurde dann mit einem Glas Weisswein auf unser Vaterland und auf ein harmonisches Zusammensein angestossen.

Die Organisatoren haben wirklich keine Mühe gescheut, ein reichhaltiges wie auch vielfältiges Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen. Um an dieser Stelle im Detail darauf einzugehen, würde zu weit führen. Alle - jung und alt - kamen auf ihre Rechnung. Auch für Speis und Trank war vorgesorgt. Nur mit den «Südwörscht» war's halt so eine Sache. Verständlich bei solch einem Aufmarsch an Leuten.

Meine Schätzungen gehen dahin,

dass sich während des Anlasses rund 2000 Besucher auf dem Festgelände der Hohen Buche einfanden. Da darf es natürlich nicht fehlen, die beiden vom OK eingeladenen Appenzellervereine von Winterthur und Basel und Umgebung zu einem Grusswort kommen zu lassen. Nachdem sich der Präsident der Heimweh-Appenzeller aus Winterthur mit prägnanten wie auch humorvollen Worten für die Einladung aufs herzlichste bedankte, war die Reihe an den Appenzellern aus Basel. «Wo ischt de President vo Basel» tönte es mehrfach - lauter und immer verzweifelter - in die Menge. Der «Hannes vo Wald» - immerhin ein Mannsbild von 3 Metern Grösse (auf Stelzen allerdings), war nicht zu beneiden. "Bischt du de President vo Basel" schrie er einen zufällig vorbeifliegenden Festbesucher an. Dieser wusste nicht, wie ihm geschah. Er

war sprachlos und schüttelte nur ungläubig den Kopf. Er war es nicht. Kurze Zeit später war es dann aber doch soweit. Der Ehrenpräsident des Appenzellervereins Basel und Umgebung, Jakob Bodenmann, ergriff vor versammelter Festgemeinde das Wort. Er freute sich ausserordentlich mit einer grossen Delegation des Vereins den Nationalfeiertrag mit der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden feiern zu dürfen. Und dies, hier oben auf der Hohen Buche, bei prächtigem Wetter. Er bedankte sich im Namen aller Mitglieder seines Vereins für die Einladung, welcher sie mit Freude Folge geleistet hätten. Es sei halt immer wieder schön, an den Ort der Herkunft zurückzukehren.

Natürlich fehlte auch die offizielle Rede zum 1. August nicht. Gleich zwei Redner, oder besser gesagt, eine Rednerin, Frau Heidi Eisenhut, Kantonsbibliothekarin, und ein Redner, Johannes Schläpfer, Pro-

rektor der Kantonsschule Trogen, trugen abwechselnd ihre Gedanken über die weitere Zukunft des Appenzellerlandes vor. Dem Applaus nach zu schliessen, stiessen deren Ausführungen bei den anwesenden Festbesuchern auf viel Verständnis und Wohlwollen. Oder? Sie werden verstehen, dass ich mich als Nicht-Appenzeller (und auch als Nicht-Basler!) jeglicher Meinungsäusserung enthalte.

Wir, die mitgereisten Mitglieder des Appenzellervereins Basel und Umgebung haben hier im Appenzellerland - wie nicht anders zu erwarten war - zwei wunderschöne und erlebnisreiche Tage mit Bilderbuch-Wetter verbringen dürfen.

«Der Zug nach Basel sei das Schönste», wie sich kürzlich in Zürich ein namhaftes Mitglied des Vereins ausdrückte, wäre hier sicher nicht zutreffend!

Wir kommen gerne wieder ins Appenzellerland (!!!) und auch nach Basel, lieber Willi.

